

«Wir haben keine allzu grossen Reserven mehr»

Millionenprojekt | Beim Bau des Kraftwerks Schächen hat der Schlusspurt begonnen

Simon Gisler

Bis Ende Jahr muss das KW Schächen in Betrieb sein, sonst erlischt der Anspruch auf die KEV. Trotz Verzögerungen beim Bau der Druckleitung zeigt sich EWA-Chef Werner Jauch zuversichtlich.

Kräne, Bagger und offene Gräben mit riesigen Rohren: So präsentierte sich das linke Schächenufer vom Ruag-Areal in Altdorf bis hinauf zur Hartolfinger Brücke in Bürglen noch vor einem halben Jahr. Inzwischen ist der Grossteil der 2,5 Kilometer langen Druckleitung für das neue Laufwasserkraftwerk am Unterlauf des Schächens fertiggestellt und die Dammkronen wieder instand gesetzt. Auch die Baupiste, die im Schächen im Bereich Kirchenrütli aufgeschüttet werden musste, um die schweren Maschinen und das Material für den Leitungsbau überhaupt heranfahren zu können, ist bereits wieder zurückgebaut worden.

Einzig bei der Hartolfinger Brücke ist der Einbau der Druckleitung noch nicht ganz abgeschlossen. «Dieser Abschnitt war sehr anspruchsvoll, weil wir beim Graben auf grosse Felsbrocken gestossen sind; die wir zuerst abspitzen mussten, um die 1,6 Meter breiten Rohre überhaupt verlegen zu können», erklärt Werner Jauch, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Elektrizitätswerk Altdorf (EWA) AG und Verwaltungsratspräsident der KW Schächen AG. «Dass der Einbau der Druckleitung in diesem Abschnitt etwas länger gedauert hat, hat aber auch damit zu tun, dass beim Aushub alte Wasserleitungen der Gemeinde Bürglen zum Vorschein kamen. Die Gemeinde entschied sich dann, diese

zu ersetzen, um die Strasse später nicht noch einmal aufreissen zu müssen. Das hat zu einer zusätzlichen Verzögerung geführt.»

Erste Tests im November

Die leichte Verzögerung beim Bau der Druckleitung habe sich jedoch nicht auf den Endterminplan ausgewirkt, betont Werner Jauch: «Wir liegen nach wie vor im Zeitplan, haben allerdings keine allzu grossen Reserven mehr.» Weitere Verzögerungen beim Druckleitungsbau dürfe man sich deshalb keine erlauben, so der EWA-Chef: «Spätestens Mitte November muss die Trockeninbetriebnahme des neuen Kraftwerks abgeschlossen sein. Die ersten Nassversuche sind für Ende November, Anfang Dezember geplant. Und diese sind ohne Wasser aus der Druckleitung nicht möglich.» Auch in Bezug auf die Kosten ist das Generationenprojekt, das nach seiner Fertigstellung Strom für rund 3600 Haushalte liefern wird, auf Kurs. «Wir sollten den Budgetrahmen eigentlich einhalten können», sagt Werner Jauch. «Die Endkostenprognose liegt zwar noch nicht bei allen Detailposten vor, doch es gibt keine Anzeichen dafür, dass der Kredit von 21,4 Millionen Franken nicht ausreichen wird.»

Termindruck wegen KEV

Der Spatenstich zum Kraftwerk Schächen, an dem das EWA mit 51 Prozent, der Kanton mit 34 Prozent und die Korporation Uri mit 15 Prozent beteiligt sind, erfolgte am 27. September 2018. Bis Ende Jahr muss das Partnerprojekt in Betrieb genommen werden, sonst erlischt der Anspruch auf die Kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes (KEV), was negative finanzielle Auswirkungen zur Folge hätte.

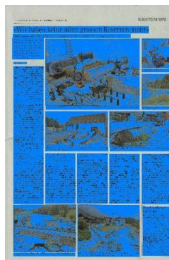
«Wir müssten dann ein Gesuch um Fristverlängerung stellen. Eine solche zu erhalten, ist erfahrungsgemäss aber sehr schwierig», erklärt Werner Jauch. «Daher setzen wir alles daran, unseren Terminplan einzuhalten. Notfalls müssten wir halt auch samstags und sonntags arbeiten.»

Kleine Turbine ist installiert

Im Moment ist Wochenendarbeit aber noch kein Thema. «Ich bin sehr optimistisch, dass wir das KW Schächen wie geplant bis Ende Jahr in Betrieb nehmen können», sagt Werner Jauch. Sowohl bei der Wasserfassung beim KW Bürglen als auch in der Kraftwerkzentrale auf dem Ruag-Areal hat der Einbau der Maschinen und der Elektrotechnik schon begonnen. Die kleinste der drei Turbinen, die allesamt von der italienischen Firma Troyer mit Sitz in Sterzing geliefert wurden, ist bereits installiert. Ihre Inbetriebnahme ist noch für dieses Jahr vorgesehen. Die Montage der zweiten Turbine, die nächstes Frühjahr zusammen mit der dritten Turbine in Betrieb gehen soll, läuft auf Hochtouren. «Sobald alle Turbinen und Generatoren eingebaut sind, werden die letzten Betonarbeiten ausgeführt», erklärt Werner Jauch. «Anschliessend erfolgen dann noch die Verkabelungsarbeiten.»

Unfall grösstes Risiko

Rund 40 Firmen sind am Endspurt zum KW Schächen beteiligt. Die Arbeiten der verschiedenen Projektbeteiligten aufeinander abzustimmen, sei in der aktuellen Bauphase die grösste Herausforderung, sagt Werner Jauch: «Jetzt zeigt sich, ob all die Schnittstellen auch so aufgehen, wie wir sie auf dem Papier geplant haben.» Als grösstes Risiko bis zur Inbe-



triebnahme des neuen Kraftwerks bezeichnet der EWA-Chef einen Unfall bei der Anlieferung oder dem Einsetzen von wichtigen Maschinenteilen mit dem Kran: «Einen Generator etwa können wir im Falle eines Total Schadens nicht einfach online bei Ditec bestellen und am Tag darauf erhalten wir ihn geliefert. Wir müssten mindestens ein Jahr warten.»

Damm bald wieder offen

Höchstens noch eine Frage von Wochen ist die Dauer der Verkehrseinschränkung in Bürglen. Seit Beginn der Arbeiten am KW Schächen konnte die Klausenstrasse von der Hartolfinger Brücke bis zur EWA-Kurve nur einspurig befahren werden. «Wenn alles gut läuft, sollte der Einbahnverkehr bis Ende September aufgehoben werden können», so Werner Jauch. Der Weg auf dem linken Dammufer zwischen der Schächenbrücke und der Hartolfinger Brücke wird dem EWA-Chef zufolge spätestens ab Jahresende wieder begehbar sein: «Im Moment werden noch diverse Fertig-

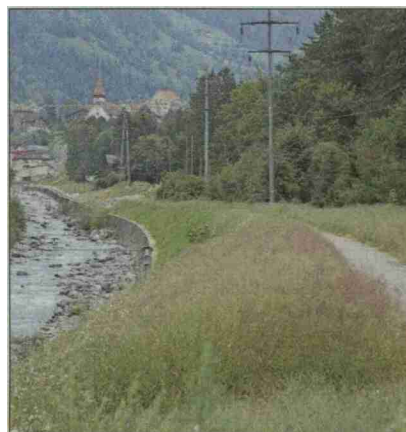
stellungsarbeiten ausgeführt, bautechnisch aber ist dieser Abschnitt praktisch abgeschlossen.»

Tag der offenen Baustelle

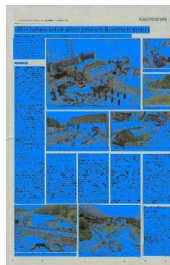
In einer Woche, am Samstag, 28. September, gewährt die KW Schächen AG der Bevölkerung Einblick in den Stand der Arbeiten zum neuen Wasserkraftwerk am Unterlauf des Schächens. Von 10.00 bis 16.00 Uhr können Interessierte die sich im Bau befindliche Kraftwerkzentrale auf dem Ruag-Areal sowie die Wasserfassung beim KW Bürglen besichtigen. Zwischen den beiden Baustellen verkehrt ein Shuttlebus. Beim Ruag-Gelände Neuland stehen Parkplätze zur Verfügung. Bei der Kraftwerkzentrale wird eine Festwirtschaft mit Gratis-Verpflegung für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher sorgen. Auch für die kleinen Besucher stehen Attraktionen bereit. (sigi)



Die kleinste der drei Turbinen ist bereits installiert.

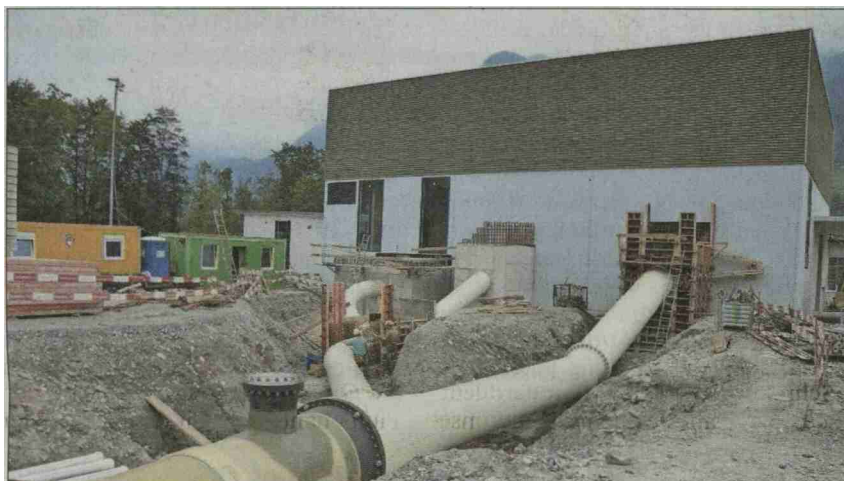
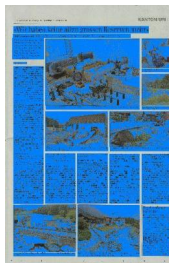


Das linke Schächendammufer ist wieder instand gesetzt.

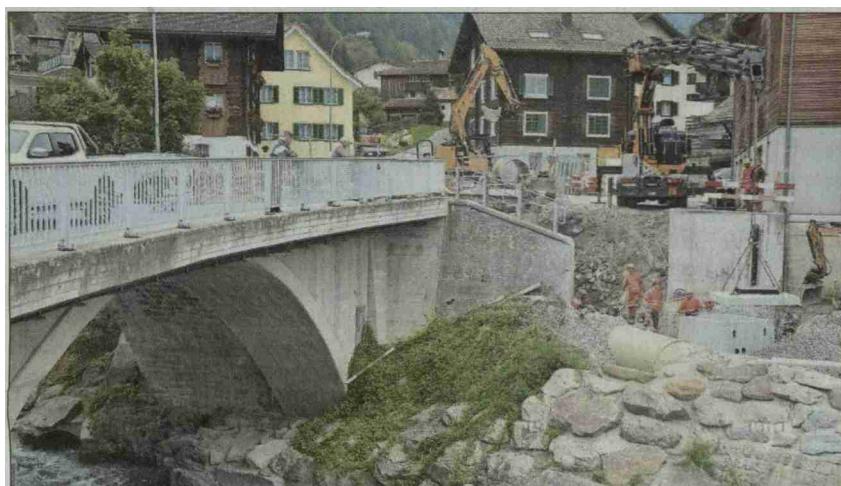


In der Kraftwerkzentrale auf dem Ruag-Areal läuft der Einbau der Maschinen und der Elektrotechnik auf Hochtouren.

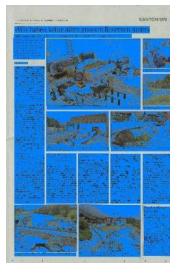
FOTOS: SIMON GISLER



Unmittelbar vor der Kraftwerkzentrale teilt sich die 1,6 Meter breite Druckleitung auf die drei Turbinen auf.



Bei der Hartolfinger Brücke in Bürglen ist der Einbau der Druckleitung noch nicht ganz abgeschlossen.



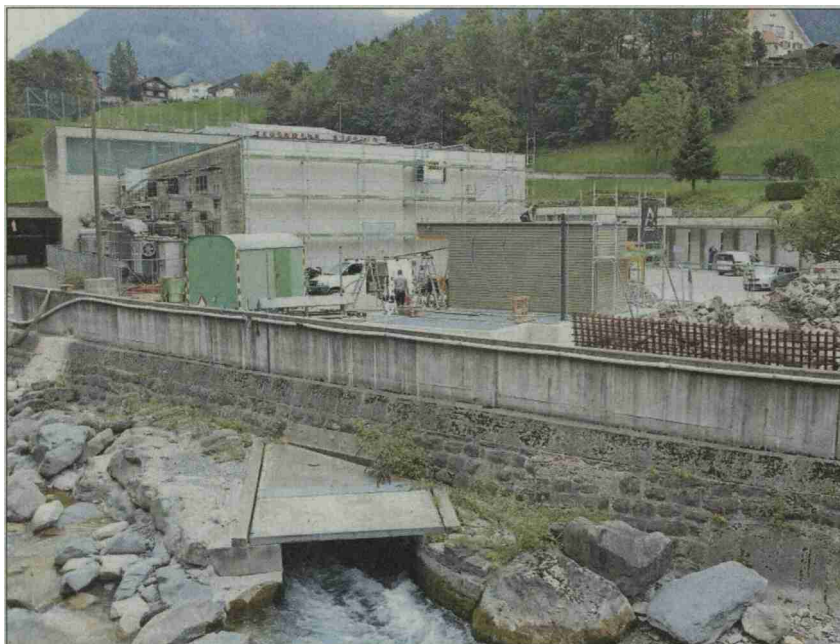
Urner Wochenblatt
6460 Altdorf
041/ 874 16 77
www.urnerwochenblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'017
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

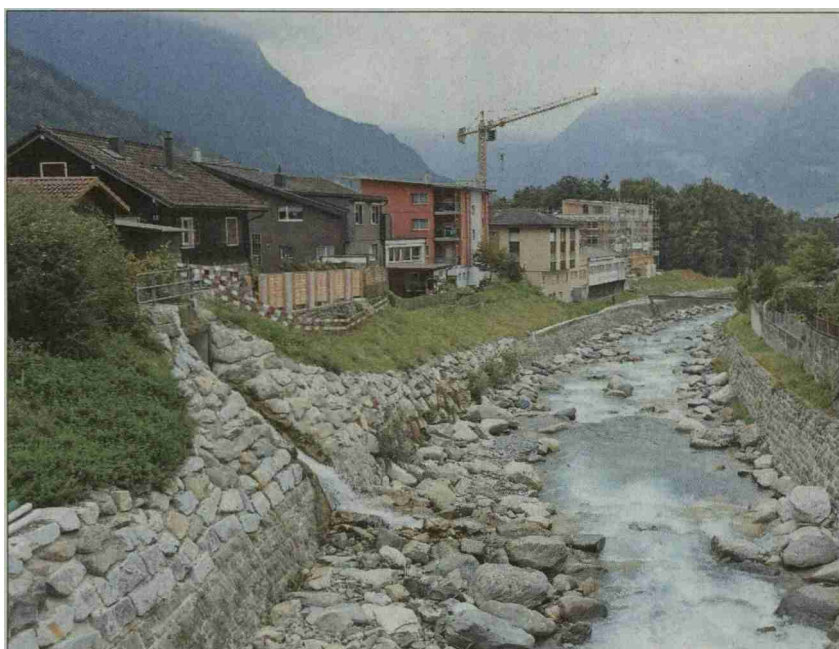
Seite: 3
Fläche: 120'500 mm²

Auftrag: 1094653
Themen-Nr.: 605.062

Referenz: 74835100
Ausschnitt Seite: 5/5



Auch bei der Wasserfassung beim Kraftwerk Bürglen läuft bereits der Einbau der Technik.



Im Bereich Kirchenrütti fliesst der Schächen wieder wie gewohnt in seinem Bett. Von der künstlich aufgeschütteten Baupiste ist nichts mehr zu sehen.